

Schulstrukturreform 2
Reinickendorf mit Nachholbedarf

Roter Laden im 10. Jahr 3
Linke Politik bietet Alternativen

Links wirkt - Sozial. Gerecht. Bürgernah.

DIE LINKE Reinickendorf hat Ideen, mischt sich ein, will verändern

Mit 8,1 Prozent der Erst- und 9,3 Prozent der Zweitstimmen hat DIE LINKE Reinickendorf bei den Bundestagswahlen im September ihr bestes bezirkliches Ergebnis erreicht. Das kommunalpolitische Engagement des Bezirksverbandes sowie die Angebote und Alternativen linker Politik im Bezirk gewinnen Anerkennung. Über die Perspektiven sprach *WiR* mit Yusuf Dogan, dem Vorsitzenden der LINKEN Reinickendorf, und Jürgen Schimrock, Mitglied des Bezirksvorstandes.

Yusuf, welche Ziele steckt sich die LINKE für die nächsten Monate?

Das Wahlergebnis zeigt, dass sich viele Menschen von den sog. etablierten Parteien im Bezirk nicht vertreten fühlen. Ich denke, zu Recht. Zu oft wird über ihre Köpfe entschieden. Vieles, was sie im Alltag bewegt, wird ignoriert. Wichtige soziale und ökologische Fragen bleiben ohne Antwort. Unter Schwarz-Gelb sowieso. DIE LINKE will für die Sorgen und Wünsche der Menschen in unserem Bezirk da sein und deshalb nach den Kommunalwahlen 2011 wieder in die BVV einziehen - möglichst in Fraktionsstärke.

Der Bezirksvorstand hat die Aufgaben bis Herbst 2011 festgehalten. Thematische Schwerpunkte sind Sozial-, Bildungs-, Jugend- und Integrationspolitik, Klimawandel und -schutz sowie die Bereiche Direkte Demokratie, Soziales Wohnen und nicht zuletzt Nachnutzung Flughafen Tegel.

Eine ambitionierte Planung...

Sicher, das wird ohne neue Mitstreiter schwer umzusetzen sein. Wir wollen mehr Mitglieder gewinnen, die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.

Wir können dabei auch auf die Unterstützung von Stefan Liebich zählen, der als Bundestagsabgeordneter der LINKEN Herrn Steffel im Berliner Norden nicht allein „schalten und walten lassen“, sondern konkrete linke Politik dagegensetzen möchte.

Und konkret?

Zum einen werden wir uns regelmäßig in den Ortsteilen und Kiezen vorstellen, unsere Infostände vor dem Jobcenter fortsetzen. Wir bieten die Sozialberatung einmal wöchentlich, auch mit anwaltlicher Unterstützung, und monatlich einen Sozialbrunch als Kommunikationsangebot im Roten Laden an.

Zum anderen erarbeiten wir derzeit einen Info-Flyer, der in den kommenden Monaten möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erreichen soll. Unsere Bezirkszeitung in erhöhter Auflage, das - ich glaube - beispielhafte Internetangebot und die „Tegeler Dialoge zur Demokratie“ ergänzen das Angebot.

Jürgen, dein Thema ist der Klimawandel und die Auswirkungen auf die Menschen. Ein Thema für Reinickendorf?

Auf jeden Fall. Ich bin sicher: in fünf Jahren kann und wird sich niemand mehr auf der Welt diesem Thema verschließen. Die Auswirkungen werden zunehmend sichtbar, politisch, sozial und kulturell relevant. Die westlichen Gesellschaften müssen ihrer Verantwortung für diese Entwicklung gerecht werden. Heutige Versäumnisse und Ignoranz werden uns schnell einholen.

Was tut die LINKE?

Klima- und Umweltschutz ist inzwischen auch auf Landesebene ein politischer Schwerpunkt. Dazu hat auch der Reinickendorfer Bezirksverband beigetragen.

Wir sehen in der Debatte um die Nachnutzung des Flughafens Tegel eine große Chance, einerseits Umwelttechnologie im Bezirk anzusekeln und andererseits hier Forschung und Entwicklung zu fördern.

Gut, dass sich unser Bezirksamt kürzlich mit eigenen Vorstellungen dazu zu Wort gemeldet hat.

Yusuf, auch in Reinickendorf machen sich Freunde der LINKEN Sorgen über die Konflikte in der Partei. Zu Recht?

Ich bin Fußballer. Da entscheiden die Tore, die man bei anderen erzielt. Selbsttore passieren leider hin und wieder. Ich bin dafür, dass wir uns in der neuen Partei zusammenraufen, angreifen - und natürlich gemeinsam Politik machen. Wir Reinickendorfer wollen dazu beitragen.



Schulstrukturreform in Reinickendorf

Beendet die CDU „schulpolitische Geisterfahrt“?

Die LINKE und die SPD haben sich auf eine grundlegende Schulreform in Berlin verständigt. Kern der Reform ist die Errichtung einer neuen „integrierten Sekundarschule“ anstelle der Haupt-, Real- und Gesamtschule und die Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur. Mit der Reform wird das gegliederte, auslesende Schulsystem aus Kaisers Zeiten endlich überwunden. Jedes Kind soll damit unabhängig von seiner Herkunft die besten Bildungschancen und individuelle Förderung erhalten. Jürgen Schimrock sprach für WiR mit **Dr. Donoso Mantke**, dem schulpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion in der BVV Reinickendorf.

Herr Dr. Donoso Mantke, wie bereiten sich die Schulen, Eltern, Schüler in unserem Bezirk auf die Reform vor?

Vorab: Ich freue mich, dass das Abgeordnetenhaus das Gesetz zur Schulreform am 14. Januar angenommen hat. Berlin wird damit bundesweit eine Vorreiterrolle übernehmen.

Die CDU in unserer Stadt hat lange versucht, diese Reform zu torpedieren. Hier haben wir - auch in Reinickendorf - viel Zeit verloren für die notwendigen Planungen zur Umsetzung.

Bezirk hat Nachholbedarf

Da lange Zeit für die Schulen in Reinickendorf nicht geklärt war, ob die Schulstrukturreform in unserem Bezirk mit dem Schuljahr 2010/11 beginnen darf oder erst verzögert mit dem Schuljahr 2011/12 - dies war noch die Entscheidung der Schulstadträtin Frau Schultze-Berndt (CDU) auf der bezirklichen Schulleitersitzung vom 25. November 2009 - haben wir zur Zeit einen sehr heterogenen Vorbereitungsstand zur Umsetzung der Reform an den Reinickendorfer Schulen.

Idealerweise - in anderen Bezirken ist dies der Fall - sollten die Schulen bereits jetzt ihre Konzeptionen erstellt haben, so dass sie den Eltern für die Anmeldungen zum nächsten Schuljahr die nötigen Informationen geben können.

Doch zuerst muss der Bezirk seine Aufgaben hierzu erfüllen. Da sehe ich immer noch einen mangelnden Willen und Nachholbedarf.

Was verändert sich im Bezirk zum Beginn des nächsten Schuljahres?

Im Augenblick stellt sich die Situation so dar, dass die Reinickendorfer Hauptschulen die weitestgehenden Konzeptionen darlegen können und bereits zum Schuljahr 2010/11 die Reform umsetzen wollen. Die Realschulen befürworten eher einen Start der Reform zum Schuljahr 2011/12, während die Gesamtschulen

(Max-Beckmann- und Bettina-von-Arnim-Oberschule) hier geteilter Meinung sind.

Für die Thomas-Mann-Oberschule ist seitens des Schulamtes vorgeschlagen worden, diese gut funktionierende Gesamtschule in ein Gymnasium umzuwandeln. Von diesem Vorschlag halte ich bei dem gegenwärtigen Planungsstand nicht viel, da wir hier durch die Übernahme der guten Erfahrungen einer Gesamtschule in einer Sekundarschule auf Bewährtes zugreifen könnten. Als einzige Schule hat die Albrecht-Haushofer-Oberschule einen Gesprächsbedarf zur Schulstrukturreform angemeldet.

Mit der Schulreform wird auf Beschluss des rot-roten Senats die Pilotphase der Gemeinschaftsschule, an der sich inzwischen 23 Schulen beteiligen, fortgesetzt und ausgeweitet. Welche Chancen/Voraussetzungen sehen Sie für Reinickendorfer Schulen, sich an dem Pilotprojekt zu beteiligen?

Als man 2008/2009 die Idee der Gemeinschaftsschule entwickelte und auf den Weg brachte, war klar, dass diese Schulform mehr Arbeit für die Lehrkräfte bedeuten würde, da die Gemeinschaftsschule auf individuelles Lernen im differenzierten Unterricht setzt. „Eine Schule für alle“ ist selbstverständlich ein starkes Modell, das Chancengleichheit und hohe Leistungsfähigkeit gleichermaßen ermöglicht.

Modell Gemeinschaftsschule

Auch hierzu müssen die politischen Verantwortlichen in Reinickendorf ihren Willen zeigen. Ich denke, wir sollten alle Bestrebungen hierzu nach Möglichkeit unterstützen, dass das Modell Gemeinschaftsschule ausgeweitet und bei den Schulen für eine Teilnahme an der Pilotphase gewonnen wird, um die Auflösung des gegliederten Schulsystems zugunsten eines sog. inklusiven Schulsystems auf den Weg zu bringen.

Vielen Dank, Herr Dr. Donoso Mantke.

BVV-Splitter

36. Sitzung, 9.12.2009

Bemerkenswert war, dass unser Bezirksamt (BA) zweimal seine unter der früheren „Regentschaft“ über Jahre bzw. Monate hinweg kultivierte Blockadehaltung aufgab. Oder in wohlverstandener Eigeninteresse unter Druck aufgeben musste.

Fall 1: **Nachnutzung des Flughafens Tegel (NN-TXL)**

Baustadtrat Lambert (CDU) fehlte; er vertrat den Bezirk auf der gleichzeitig stattfindenden 3. Standortkonferenz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur NN-TXL. Für ihn beantwortete Schulstadträtin Schultze-Berndt (CDU) eine **Einwohnerfrage** von Wolfgang Klinke: Laut gültigem Landschaftsplan bleibe der **Flughafensee** bei allen NN-Plänen als Naherholungs- und Naturschutzgebiet erhalten. Sie verwies *beinahe nebenbei* auf das **Positionspapier des BA zur NN-TXL** vom 8. Dezember 2009. Unser BA korrigierte damit seine Weigerung, sich mit eigenen Vorschlägen in die Debatte einzubringen, und kam zugleich einer über drei Jahre alten Forderung der BVV nach.

Was fehlt, ist die Einbeziehung, die tatsächliche Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger, z. B. der Betroffenen in der Cité Pasteur - ein Manko der gesamten NN-Debatte.

Fall 2: **Schulstrukturreform**

SPD und B90/Grüne hatten sich in **Großen Anfragen** (Drs.-Nr.: 1003 und 1007/XVIII) erkundigt, wie die Schulstrukturreform in Reinickendorf umgesetzt werden soll bzw. wie sich die Oberschullandschaft entwickeln wird. Frau Schultze-Berndt wiederholte ihre eher ideologisch geprägten Vorbehalte gegen die Reform. Von Elternvertretern und Schulleitern wegen ihrer Verweigerungshaltung massiv kritisiert, lenkte die Schulstadträtin ein: Sie müsse zur Kenntnis nehmen, dass Reinickendorf die Abkopplung von der Landesebene drohe, weshalb sie den Schulen frei gestellt habe, bereits 2010 mit der Umwandlung zur Sekundarschule zu beginnen.

Es gab u. a. eine **Mündliche Anfrage** zur Lärmbelästigung der Anwohner in der Mieraustr., einen einstimmigen **Beschluss** „Auf kleine Wirtschaftstreibende auch beim Klimaschutz Rücksicht nehmen“ (Drs.-Nr.: 1019/XVIII) und die **Frage**, wie es denn um den Einsatz von Energiesparlampen im BVV-Saal bestellt sei.

Friedrich Wilhelm



Das vollständige Interview mit Dr. Donoso Mantke ist zu lesen auf unserer Homepage: www.die-linke-reinickendorf.de/politik/wir_in_reinickendorf/

Mehr Infos zu kommunalen Themen und der BVV unter: www.die-linke-reinickendorf/kommunales/

„Roter Laden“ im 10. Jahr

Die Adresse für linke Politik im Berliner Norden

10. September 2000, Schloßstraße 22 in Tegel: In einem ehemaligen VOBIS-Geschäft wird das erste PDS-Domizil in Reinickendorf eröffnet.

Zur Einweihungsfeier des „Roten Ladens“ gaben sich Petra Pau, Gregor Gysi, viele Genossinnen und Genossen, Freunde und Interessierte aus Reinickendorf, anderen Bezirken und dem Umland die Ehre.

„Wir sind angekommen“, freute sich die erste Vorsitzende der PDS Reinickendorf, Renate Herranen, und versprach: *„Sozial und solidarisch – das soll auch in Zukunft unser Motto sein“*.

„Der Rote Laden soll ein Treffpunkt für Menschen sein, die an Kultur, an fairem Streit und an lebhaften Gesprächen interessiert sind“, wünschte sich Mitinitiator Robert Scholz.

Der damalige Geschäftsstellenleiter und spätere Bezirksvorsitzende Klaus Rathmann lud alle zu Debatten, Diskussionen und einer Tasse Kaffee an seinem neuen Arbeitsplatz ein: *„Besuchen Sie mich! Ich schieb den Aktenkram beiseite.“* Ein Angebot, das bis heute im Roten Laden Bestand hat.

Unser Bezirksblatt „Wir in Reinickendorf“ schrieb in seiner ersten Ausgabe: *„Was wir wollen: Kein Mief, null verblasste Plakate. Frisch, farbig und froh wünschen wir uns die Produkte, die über unseren Laden(tisch) gehen sollen“*. Auch dieser Anspruch besteht bis heute.



Zehn Jahre später...

Wir sind zehn Jahre älter geworden - natürlich, und wohl auch etwas klüger, hoffen wir...

Wir konnten im „Roten Laden“ auf Erfolge anstoßen, mussten aber auch Misserfolge analysieren. Manche(r) ist gegangen. Aber neue Mitglieder, Sympathisanten sind gekommen, engagieren sich besonders in Wahlkampfzeiten - und danach. Junge

Leute haben ihre ersten politischen Schritte bei uns gemacht. Seit 2007 ist nun die Partei DIE LINKE im „Roten Laden“ zu Hause.



„Wir wollen ein Ort sein, an dem sich gut diskutieren lässt“ (2000)

Politisch debattiert und gestritten wird im „Roten Laden“ lebhaft - in monatlichen öffentlichen Mitgliederversammlungen, in Offenen Foren über „Gott und die Welt“, im „Tegeler Dialog“ der „Hellen Panke e.V.“ alle zwei oder drei Monate mit prominenten Gästen. In diesem Jahr werden wir uns an der Debatte über ein Parteiprogramm beteiligen - „Was ist heute links“?

„Wir wollen vor Ort sein, wo es um Reinickendorf geht“ (2000)

Alles zu befördern, was eine demokratische Entwicklung fördert, war, ist und bleibt unser Anspruch. Wir mischen uns ein. Ob es um die Nachnutzung des Flughafens Tegel oder die Tegeler Hafensinsel, wachsende soziale Probleme im Bezirk und Verteidigung der Arbeitsplätze, Rechtsextremismus im Alltag, die schulpolitische „Geisterfahrt“ unserer Schulstadträtin oder Defizite in der Integrationspolitik geht - im Arbeitskreis Kommunales beraten wir monatlich im „Roten Laden“. Was in Reinickendorf passiert, was Bürgerinnen und Bürger bewegt und was DIE LINKE dazu meint - „WIR“ und unsere Homepage informieren aktuell und sachlich - selbstverständlich parteilich.

„Wir wollen ein Ort sein, der inspiriert. Wir wollen ein Ort sein, der zusammenführt“ (2000)

Wer Rat und nützliche Informationen sucht oder ein bisschen Nähe braucht, ist im Roten Laden herzlich willkommen. Oft kann geholfen oder weiter vermittelt werden. Beim monatlichen „Sozialbrunch“ wird im „Roten Laden“ alles, was interessiert,

diskutiert; Kinder sind erwünscht. Rechtsanwalt Holger Lange berät nach Absprache Betroffene in Fragen zum Hartz-IV-Gesetz und ggf. zu den Bescheiden des Jobcenters.

Der Verband der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) und die Volkssolidarität sind ständige Gäste im „Roten Laden“. Die Linksjugend [solid] macht gerade eine schöpferische Pause.

Die Bibliothek führt manches Neue an politischer Literatur - und Antiquarisches zum Ausleihen oder Mitnehmen. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz: Ausstellungen, Filmabende, Konzerte oder Lesungen, aber auch kleinere und große Feiern sorgen im Roten Laden für angenehme Stunden. Zum Jubiläum im September steigt - logisch! - wie alle Jahre ein Hoffest.

Der „Rote Laden“ ist offen - so wie DIE LINKE. Am besten, Sie überzeugen sich selbst!

Wir freuen uns auf Sie!



Aus dem Gästebuch des Roten Laden (2009)

Katrin Lompscher, Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Ottmar Schreiner, MdB, Mitglied des SPD-Parteivorstandes

Stefan Liebich, MdA (heute MdB)

Sascha Braun, SPD-Fraktionsvorsitzender, BVV Reinickendorf

Dr. Jürgen Stork, Naturschutzbund (NABU) Reinickendorf

Lothar Bisky, Parteivorsitzender der Partei DIE LINKE

Carola Bluhm, MdA, Fraktionsvorsitzende (heute Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales)

Udo Wolf, MdA, Vorsitzender der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

Paul Pribbernow, Karikaturist

Dr. Klaus Lederer, Vorsitzender der LINKEN Berlin

Andreas Höhne, Bezirksstadtrat für Soziales, SPD

Der nächste Termin:

16. Februar, 19 Uhr
„Ist uns der Islam wirklich fremd?“ - „Tegeler Dialog“ mit **Prof. Dr. Karin Kulow**

Die vollständige **Chronik** des Roten Ladens nachzulesen unter:
www.die-linke-reinickendorf.de/partei/chronik

Fotos:
Links - Eröffnung am 10.9.2000 mit Petra Pau
Mitte - Türkischer Abend
Rechts - Hoffest September 2008

Die **Hartz IV-Beratung** findet an jedem Mittwoch von 16 bis 18 Uhr statt.

Zum **Sozialbrunch** laden wir an jedem 4. Dienstag im Monat von 11 bis 13 Uhr ein.



Paul Pribbernows Karikaturen

Eine Ausstellung im Roten Laden

Den Karikaturisten Paul Pribbernow beneide ich. Er zeichnet mit genialem Strich, wo der Journalist weit ausholen muß, um annähernd auf eine so präzise Aussage zu kommen.

Doch hier hab ich etwas kürzeres gefunden, knapper ausgedrückt als in einer seiner Zeichnungen: Rente ist Abwrackprämie.

Schauen Sie sich diese („Rente schon mit 67“) und andere Karikaturen seiner Ausstellung in der Geschäftsstelle der LINKEN Reinickendorf, im Roten Laden, an. Sie werden großes Vergnügen finden.

Dabei ist „PP“ anscheinend viel zu bescheiden, um solche Wirkung sei-

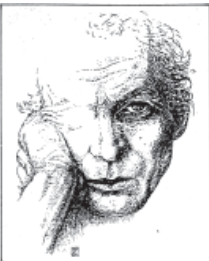
ner Satire anzunehmen. Der 62-Jährige trat aus seinem Wohnort Brielow erst vor etwas mehr als 20 Jahren bei einer Ausstellung in der nachbarlichen Stadt Brandenburg ans Licht der Öffentlichkeit – und brauchte das seinige doch nicht unter den Scheffel zu stellen.

Paul Pribbernow schlägt Schneisen, wo uns die Spaßgesellschaft den präzisen analytischen Blick auf eine unsoziale Wirklichkeit verstellen will, die einem eigentlich den Humor vergehen läßt.

Paul Pribbernows Satire ist eine Erfrischung.

Klaus-Detlef Haas

RENTE SCHON MIT 67



Selbstportrait

Die Ausstellung der Karikaturen von Paul Pribbernow ist während der Öffnungszeiten des Roten Ladens noch bis Ende Februar zu sehen.

DIE LINKE für alternative Politikangebote

In ihrer Klausur am 11. Januar hat sich die Fraktion DIE LINKE im Bundestag auf Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit bis zur Sommerpause verständigt. Das beherrschende Thema der gesellschaftlichen Debatte:

DIE LINKE wird entsprechende Initiativen ergreifen, damit das Jahr 2010 das Jahr des **Abzugs der Bundeswehr aus Afghanistan** wird.

Als zentrales Projekt geht es der LINKEN um die Wiedergewinnung des Öffentlichen, insbesondere durch die **Rekommunalisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge**.

DIE LINKE steht für **Steuergerechtigkeit**: Steuersenkungen für niedrige und mittlere Einkommen, höhere Belastungen für Vermögende, Bestverdiener, Großkonzerne.

DIE LINKE will die **Leiharbeit zurückdrängen** und sich erneut für ei-

nen **flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn** einsetzen.

DIE LINKE bleibt dabei: **Hartz IV muss weg**. Wir werden Vorschläge für einen Richtungswechsel hin zu einer repressionsfreien sozialen Grundsicherung unterbreiten.

Die 2010 fällige Überprüfung der Rente erst ab 67 muss genutzt werden, um diese **Renten Kürzung zu stoppen**.

DIE LINKE wird sich für die Erhaltung und den **Ausbau der solidarischen Sicherungssysteme** und insbesondere für die Einführung einer **Bürgerinnen- und Bürgerversicherung** einsetzen. Dazu gehört eine staatliche Garantie gegen Krisenfolgen für die soziale Sicherung ebenso wie die **Verhinderung von Kopfpauschale und Kapitalstock** in Gesundheit und Pflege.

Hier finden Sie uns:



Roter Laden

Schloßstraße 22
13507 Berlin-Tegel

Öffnungszeiten:
Mo - Do 14.00 bis 18.00 Uhr
Di u. Do 11.00 bis 13.00 Uhr

Tel.: 4373 2630
Fax: 4373 2632

e-mail:
redaktion@die-linke-reinickendorf.de

Am Rande Bedenkenlos

Was macht eigentlich Reinickendorfs Wahlkreisabgeordneter?

„Kompetent und engagiert“ wollte er im Bundestag „für Reinickendorf“ tätig sein. Wie sieht seine Bilanz nach hundert Tagen aus?

Die CDU-Bundestagsfraktion weist Dr. Frank Steffel als Ordentliches Mitglied im Finanz- und im Sportausschuss aus. (Ob er wohl – anders als im Abgeordnetenhaus – regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt?) In seiner „Jungfernrede“ im Bundestag am 17. Dezember verteidigt er das umstrittene „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“. Wie von ihm erwartet, lehnt er Anträge von B90 und SPD, die Innovationskraft kleinerer und mittlerer Unternehmen steuerlich zu fördern, als „populistisch“ und „oberflächlich“ ab.

Das Abstimmungsverhalten des CDU-Abgeordneten neulings ist „untadelig“. Er votiert für die weitere Teilnahme der Bundeswehr am USA-geführten „Anti-Terror-Kampf“ („Enduring Freedom“) und für die Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes (ISAF) um ein weiteres Jahr.

Herrn Steffel plagen bei diesen Entscheidungen offenbar keine Gewissensbisse. Geben ihm als Mitglied einer Partei, die das „C“ vor sich her trägt, die mahnenden Worte der EKD-Ratsvorsitzenden Bischöfin Käßmann nicht zu denken: *„Krieg zieht immer Unrecht und Gewalt nach sich. Das ist Krieg, und unsere Soldaten töten auch Zivilisten ... Nichts ist gut in Afghanistan ... Wir brauchen mehr Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen.“*

Eine Antwort bleibt Steffel den Reinickendorfern leider schuldig. Dagegen hat der Bundestagsabgeordnete der LINKEN Stefan Liebich in seiner „Jungfernrede“ am 3. Dezember der Kriegskepsis auch im Berliner Norden Ausdruck verliehen und die Bundesregierung aufgefordert, „auf einem Irrweg zu stoppen“.

F. Reineke

Termine

Am **25. Januar, 18 Uhr**, findet eine offene **Mitgliederversammlung** der LINKEN Reinickendorf statt. Thema: **Hopenhagen oder Floppenhagen - Perspektiven nach dem UN-Klimagipfel**.

Referent ist der wissenschaftliche Mitarbeiter der Linksfraktion im Deutschen Bundestag Uwe Witt.